

# Demobilisation.

## Großmächte verlangen sie von Balkanstaaten

### Berliner instruiert.

Sollen es durchzuführen versuchen, daß die Abrüstung so bald wie möglich vorgenommen wird. — Dispositionen in der in Deutschland begonnene Feiertag zur Erinnerung an die Befreiungskriege. Das von Gerhardt Hauptmann geleitete Festspiel „1813“ sehr scharf kritisiert. — Kritiker behaupten, daß es nur eine Verherrlichung des „Kleinen Korps“ ist. — Kampffragetten in England hören nicht auf, Madam zu machen. — Fräulein Emily Wilding Davison operiert.

Konstantinopel, 7. Juni. Heute wurde hier behauptet, daß mehrere der europäischen Großmächte ihre Botschafter und Gesandten in den Hauptstädten der verschiedenen Balkanländer angewiesen haben, gemeinsame Schritte zu ergreifen, um die baldige Demobilisation der Armeen der respektiven Länder durchzuführen.

Berlin, 7. Juni. Die in Deutschland augenblicklich begangene Jahreshundertfeier zur Erinnerung an die Befreiungskriege vor hundert Jahren scheint nicht so harmonisch zu verlaufen, wie anfangs angenommen wurde. Das von Gerhardt Hauptmann geleitete Festspiel „1813“ wird von vielen Kritikern aufs heftigste angegriffen. Sie erklären, daß es jeden Nationalgefühl und jeder nationalen Begeisterung entbehre. Einige von ihnen gehen sogar so weit, zu behaupten, daß die Aufführung des Festspiels nichts mehr und nichts weniger ist, als eine Verherrlichung des „Kleinen Korps“, anstatt eine Vereinerung der Erhebung Deutschlands gegen den Despoten von Europa. So weit hat die Agitation gegen das Festspiel um sich gegriffen, daß der Armeekommandeur in Breslau allen Offizieren der Garnison empfohlen hat, der Aufführung des Festspiels beiwohnen, wenn sie sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, des Mangels an Patriotismus beschuldigt zu werden.

London, 7. Juni. Die Kampffragette Fräulein Emily Wilding Davison, die bei den letzten Derby-Rennen einem der Könige von England gehörenden Pferde in die Fessel fiel und dabei schwer verletzt wurde, mußte sich gestern einer Operation unterziehen. Die Ärzte erklären, daß sie vorläufig noch nicht sagen können, ob Fräulein Davison die Operation überleben wird. Den Kampffragetten wäre es gestern beinahe gelungen, die Beratungen der Delegaten zur Friedenskonferenz zu unterbrechen, weil sie vor dem St. James Palace, in dem die Delegaten lagten, eine lärmende Demonstration veranstalteten. Die Polizei zwang sie jedoch, schnell auseinander zu gehen. Mitglieder der „Womens Freedom League“ hatten für gestern abend eine Versammlung einberufen, in der gegen die Behauptung der Regierung, daß sie nach außen hin den Frieden erhalten wollen mit dem Hinweis darauf protestiert werden sollte, daß es ihr nicht einmal möglich sei, den Frieden im eigenen Lande zu erhalten. Redner in dieser Versammlung wurden von ihren Plattformen aerien, und es entstand eine so furchtbare Unordnung, daß die Polizei gezwungen wurde, mehrere Verhaftungen vorzunehmen, ehe die Ruhe wieder hergestellt werden konnte. Die Versammlung wurde aufgehoben.

Oscar Hemminger, der 12 Jahre alte Sohn des Afendblumgliebes Chas. J. Hemminger von Harrisburg, Pa., ist bei dem Versuch, seinen Kameraden, den 10 Jahre alten Chester Brownage, zu retten, im Südquehanna River ertrunken. Die Knaben badeten. Brownage sank unter, Hemminger warf ihm vom Lande aus ein Seil zu und stürzte sich ins Wasser, als Brownage das Seil nicht zu ergreifen vermochte. Von der starken Strömung fortgerissen, ertrank Hemminger, während Brownage von Schiffskleuten gerettet wurde.

Eine dröckliche Fischgeschichte wird aus Baltimore berichtet: Vier ehrsame Deutsche aus Südwest-Baltimore zogen an einem Sonntag, schwer mit „Munition“ beladen, auf eine Fischfang-Tour nach dem Middle River. Der Tag war schön, und als es abends zur Heimreise ging, hatte man drei Körbe voll der schmackhaftesten Fische zu tragen. Bei der Fahrt war es aber, als ob ein Rausch durch die Körbe ginge, denn als man zu Hause anlangte, lagen drei kleine Sonnenfische zwischen den vielen leeren Flaschen. Man war dann im Zweifel, wie man die Fische unter das Quartett verteilen kann.

# Indianer-Bill.

## Senator Lane verlangt eine Abrechnung.

### Wird ihm verweigert.

Der Senator empfiehlt, daß die vor dem Senatskomitee schwebende Indianer-Bewilligungsvorlage für die Summe von zehn Millionen nicht eher angenommen werde, bis den Mitgliedern des Komitees eine genaue Abrechnung über die für die Indianer früher bewilligten Summen zugeht. — Will die Angelegenheit eventuell in offener Sitzung des Bundes senats zur Sprache bringen. — Andere Komiteemitglieder gegen ihn.

Washington, 7. Juni. Bundes Senator Lane von Washington versucht, sich genauen Aufschluß darüber geben zu lassen, wie die für die Indianer bestimmten Fonds verwaaltet werden, ehe betreffs der vor dem Komitee schwebenden Appropriationsvorlage für die Summe von \$10,000,000 ein bestimmter Beschluß gefaßt werden kann. Es hat den Anschein, als ob diese Angelegenheit in offener Sitzung des Bundes senats verhandelt werden wird. So weit hat Lane noch nicht den gewünschten Aufschluß erhalten. Andere Mitglieder des Komitees für Indianerangelegenheiten erklärten heute, daß es unmöglich sei, den von Sen. Lane verlangten Bericht über die Verwaaltung der für die Indianer bewilligten Gelder zu erhalten und daß die Bewilligungsvorlage nächste Woche von dem Komitee so wie so werden angenommen werden.

Heute reichte Lane bei dem Komitee, dem er auch als Mitglied angehört, einen Protest in Form eines Schreibens ein, in dem er unter anderem wörtlich folgendes sagt: „Ich habe weiter nichts als einen klaren geschäftsmäßigen Rechenschaftsbericht verlangt, ohne auch nur das geringste Vorurteil gegen irgend jemand zu haben. Bis jetzt habe ich ihn nicht erhalten mit Ausnahme von Angaben über ein paar Agenturen, aus denen hervorgeht, daß das bewilligte Geld nicht für die Zwecke verausgabt wurde, für die man es verlangt hat. Ich will es ein für allemal feststellen, ob das Komitee mir das Recht, in den Besitz von Tatsachen zu kommen, die auf die ihm vorliegende Bill Bezug haben, abspricht.“

Eagle Pass, Texas, 7. Juni. Der mexikanische Kriegsminister hat den Führern der Konstitutionalisten ein Schreiben zugehen lassen, in dem er sie auffordert, ihre Waffen sofort nieder zu legen. Wenn sie es nicht tun, sollen sie nachdrücklich bestraft und so lange unarmherzig verfolgt werden, bis sie vollständig ausgerottet sind. Die Regierungstruppen, welche sich südlich von Monclova, Mex., befanden, haben sich nach den heute hier eingetroffenen Nachrichten nach Monterrey oder Saltillo zurückgezogen.

Sein rechtes Bein operierte der in St. Paul wohnhafte Bremser W. J. Morrison, um das Leben eines Babys, welches vor die Räder eines Milwaukee - Zuges lief, zu retten. Morrison bestieg den nach St. Paul fahrenden Passagierzug, als er die Gefahr für das Baby bemerkte. Er sprang ab, rettete das Kind, die dreijährige Tochter von Frau G. G. Harden aus Chicago, und blieb blutend auf den Gleisen liegen. Der rechte Fuß war ihm glatt abgefahren worden und nur die schnelle Ueberführung nach dem St. Barnabas - Hospital rettete den Mann vor Verblutung.

In der historischen Kirche zu Töberan, der alten Begräbnisstätte medlenburgischer Fürsten, wurde ein Einbruch verübt. Die Diebe hatten es auf den Altarschrein abgesehen, der eine goldene Krone mit einem edelsteinbesetzten Kreuz aus der Johann-Albrecht-Kapelle birgt. Doch ist es den Spitzbuben nicht gelungen, den Schrein zu erbrechen. Sie mußten sich mit dem Inhalt des Opferkodes begnügen. Außerdem ist ihnen ein wertvoller alter Bronzeschlüssel in die Hände gefallen. Man vermutet, daß eine Berliner Einbrecherbande die Tat vollführte, die schon in letzter Zeit wiederholt Landplätzen und einsame Dörfer zu sicher machte.

# König Konstantin.

Der neue König Konstantin von Griechenland, der als Kronprinz den Titel Herzog von Sparta führte, ist am 2. August 1868 in Athen geboren und vermählte sich am 27. Oktober 1889 mit der Schwester des Deutschen Kaisers, Prinzessin Sophie (Sofia) von Preußen. Aus der Ehe sind fünf Kinder hervorgegangen: der am 19. Juli 1890 geborene Prinz Georg, der am 1. August 1893 geborene Prinz Alexander, die am 2. Mai 1896 geborene Prinzessin Helena, der am 14. Dezember 1901 geborene Prinz Paul und die am 13. Februar 1904 geborene Prinzessin Irene. Kronprinz Konstantin steht a la suite des preussischen 2. Garderegiments zu Fuß, in dem er seine Leutnantsjahre verbracht hat, und des russischen 1. Infanterieregiment. Newa. Nach seiner humanistischen und militärischen Ausbildung besuchte er die Universitäten Leipzig und Berlin. 1890 führte er die Regentenschaft seines Landes in Abwesenheit des Königs und fast jeden Sommer. Im Griechisch-Türkischen Kriege 1897 war er Oberbefehlshaber der griechischen Armee, ohne ihre Niederlage bei Barfalaros abwenden zu können. 1900 erhielt er die neu geschaffene Stellung eines Armeekommandanten. Im Jahre 1909 machte sich eine starke Bewegung gegen den Kronprinzen geltend, die zu einer dynastischen Krise in Griechenland führte. Das Offizierskorps wollte unter allen Umständen die Rückkehr des Prinzen, der sich beinahe im Jahre 1909 in Potsdam befand, hintertreiben. Die Lage der im Athener Schloß durch starkes Militärangebot bewachten königlichen Familie erschien damals äußerst bedrohlich. Im Jahre 1910 wurden trotz der starken politischen Bedenken Kronprinz Georg und Prinz Nikolaus nach Athen zurückberufen. Die Prinzen mußten jedoch ihre Reise unterbrechen, um etwaigen Konflikten vorzubeugen. Das Amt als Generalinspektor der griechischen Armee, das der Kronprinz nach seiner endgültigen Rückkehr in die Front in Folge der bekannten Militärrevolte hatte niederlegen müssen, wurde ihm im Juni 1911 abermals übertragen. Im Dezember 1912 erfolgte die volle militärische Rehabilitierung des Kronprinzen, der wegen seiner hervorragenden, dem Vaterland in dem gegenwärtigen Kriege vor dem Feinde geleisteten Dienste ehrenhafter zum General befördert wurde. König Konstantin hat seit Beginn des Balkankrieges außerordentliche Proben seiner militärischen Tugenden und strategischen Fähigkeiten abgelegt, durch seine Tapferkeit den Enthusiasmus des Heeres erweckt und dieses zur Maderierung angepornt. Vor allem kam in Betracht, daß der griechische Staat verpflichtet war, ihm einen außerordentlichen Beweis der nationalen Dankbarkeit als Genußung für alle Bitterkeiten zu geben, die er hatte ertragen müssen. König Konstantin hat im weiteren Verlaufe des Balkankrieges bis zum heutigen Tage bewiesen, daß er diese Anerkennung im vollsten Maße verdient hat. Er entschied das Schicksal der türkischen Westarmee und führte am 5. März d. J. seine Truppen in die feindliche Stadt Janina. Die Uebergabe von Janina an die Griechen hat den Kronprinzen Konstantin, der jetzt nach dem tragischen Ende seines Vaters auf den Thron der Hellenen berufen ist, aus einem einst vielfach angefeindeten Prinzen zum Nationalhelden der Griechen gemacht. König Konstantin hat sich beinahe ausschließlich literarisch betätigt. So hat er eine Denkschrift über die Ursachen der Niederlagen des griechischen Heeres im Jahre 1897 und Vorschläge für eine Reorganisation des Heeres verfaßt. Die letzten Wochen und Monate haben gezeigt, daß er es verstanden hat, seine Theorien auf dem Schlachtfelde in die Praxis umzusetzen.

Wie die Weisheit der Anfang aller Tugend ist, so ist die Tapferkeit ihre Vollendung; denn durch jene wird, was zu tun ist, gelehrt, durch diese wird es gesichert. Demolitiones.

Wie die Weisheit der Anfang aller Tugend ist, so ist die Tapferkeit ihre Vollendung; denn durch jene wird, was zu tun ist, gelehrt, durch diese wird es gesichert. Demolitiones.

Wie die Weisheit der Anfang aller Tugend ist, so ist die Tapferkeit ihre Vollendung; denn durch jene wird, was zu tun ist, gelehrt, durch diese wird es gesichert. Demolitiones.

Wie die Weisheit der Anfang aller Tugend ist, so ist die Tapferkeit ihre Vollendung; denn durch jene wird, was zu tun ist, gelehrt, durch diese wird es gesichert. Demolitiones.

Wie die Weisheit der Anfang aller Tugend ist, so ist die Tapferkeit ihre Vollendung; denn durch jene wird, was zu tun ist, gelehrt, durch diese wird es gesichert. Demolitiones.

Wie die Weisheit der Anfang aller Tugend ist, so ist die Tapferkeit ihre Vollendung; denn durch jene wird, was zu tun ist, gelehrt, durch diese wird es gesichert. Demolitiones.

# Druckschrift

## Erhält den Anklang der öffentlichen Meinung

Ein wachsender Beschützer der Menschheit Augenlicht entstand zum Vorteil für manche tausende entusiastische Bewunderer. „Amtliche Druckschrift“ verspricht modern zu werden.

Amtliche Druckschrift sagt: „Ich bin überglücklich in der Jubelung welche meinem Erscheinen in Eurer Mitte zu teil wurde. Ich tue meine Schuldigkeit dadurch, daß ich die Geschäfts- und Geld Welt von diesen Buchstaben säubere, welche bis heute gefährlich zu Eurer Augenlicht war. Ich habe ohne Gnade und ohne Anhaltung die gefährlichen Typewriter Sorten verfolgt, welche mehr Schuld tragen an Eurem schlechtem Gesicht denn alle andere Ursachen zusammen.“ Benachrichtigen Sie Oliver Typewriter Company, Chicago, über Maschinen, welche dem Augenlicht schaden, und wir werden sie der Öffentlichkeit vorführen.

### Die ursprünglichen Gründe, und hille Untersuchung.



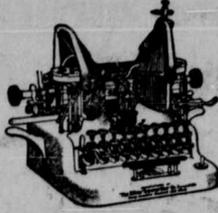
Druckschrift entstand der Entdeckung daß „out line“ Type mit ihrer Gleichmäßigkeit, welche durch die Abwesenheit von Schattierung entsteht, schädlich für das Augenlicht ist.

Für Monate haben wir den Oliver Typewriter in den verschiedenen Geschäften probieren lassen. Viele Bestellungen waren die folgen. Geruchte Briefe erhalten großes Ansehen und jeder fragte: „wo erhalten Sie die Druckschrift.“ So hat Druckschrift die Welt erobert.

### Preis nicht erhöht worden

Der Druckschrift Oliver Typewriter kostet \$100. Du kannst denselben für 17 cent den Tag Raten erhalten. Der „Druckschreiber“ ist unter legies und bestes Modell. Die neue Schrift erhöht den Wert des Typewriter um 25 per cent und den Preis um feinem Cent. Eine kleine Anzahlung bringt die Maschine.

Wenn Du oder irgend jemand, in den Ihr Vertrauen habt, mit dem Plane umgeht, eine Handelsschule zu besuchen, schreibt uns zuerst, und wir werden, ohne Kosten, Euch sehr wertvoller Information über die Angelegenheit senden.



### Die Oliver Typewriter Company, 1905 Farnam St., Omaha, Nebraska.

Ich bin interessiert, sagt Offizier „Druckschrift“ mit einem Brief zu schreiben und mir sein Buch zu schicken.

Name .....

Adresse .....

# L. A. STUART

## Der Implement Mann

### Wir haben zu viele Buggies an Hand und Ihr könnt sie zu Kostenpreisen kaufen.

### Cultivators

### J. S. C.

### Engines

### und die berühmten

### McCormick

### Binder

### und Mäher

### die besten auf dem Markte

Die spätesten und modernsten Maschinenreien immer vorrätig. Kommt und seht unser Lager

### L. A. Stuart

Dr. Warren Augen- und Ohren-Spezialist Weidmänn'sche Praxis auf Augen und Ohren. Seht ihn für die richtige Behandlung Augenlichter. Im Commercial Hotel.

# Farmers Exchange Bar

John Decker, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

## Storz Bier frisch vom Faß

Kommt zu uns für Eure Erfrischungen

# THE WHITE PALACE BARBER SHOP

Unter der Bank an der Ecke.

G. A. TAGUEE, Eigentümer

Laßt Euch bei uns rasieren und Euer Haar schneiden. Wir garantieren, daß Ihr zufrieden seid.

Unser Wäschekorb geht aus jeden Dienstag und kommt zurück Sonnabend. Nehmt Euer Bad bei uns.

# Achtung Farmer!

## Stürme sind gefährlich.

Beschützt Euch und Euer Eigentum. Ich repräsentiere die National Dail Insurance Co. von Lincoln, die Security Dail Insurance Co. von New Haven, Conn., die Capital Fire Insurance Co., welche gegen Feuer, Diebstahl, Hagel und Tornados, und die Unfall- und Krankheits-Versicherungsgesellschaft von Lincoln. Dies sind vier der besten Versicherungsgesellschaften, welche Geschäfte im Staate Nebraska tun. Kommt und seht mich für weitere Einzelheiten.

### W.M. MATLOCK

In Watlons' Rooming House Bloomfield, Neb.

Leset die Annonciert in der **GERMANIA**

# Storz Old Saxon Beer

WITH THAT RARE OLD TANG